Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2012
der
Gemeindewerke Eitorf
- Versorgungsbetrieb -
Markt 1
53783 Eitorf

Aufgabe des Eigenbetriebs ist die Versorgung der Bevölkerung und Betriebe mit Trink- und Brauchwasser. Der Versorgungsbetrieb ist ein reiner Verteilerbetrieb.

Die noch vorhandenen Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen werden nicht mehr genutzt, aber für eine eventuelle Notversorgung bereit gehalten.

Das gesamte Wasser wird aus der Wahnbachtalsperre und zu einem geringen Teil über das Grundwasserpumpwerk „Hennefer Siegbogen" (Zumischung zum Talsperrenwasser vor Aufbereitung) bezogen und im eigenen Rohrnetz an die Verbraucher weitergeleitet.

Der Rhein-Sieg-Kreis ist Mitglied des Wahnbachtalsperrenverbandes (WTV). Er stellt dem Eigenbetrieb das bezogene Wasser in Rechnung.

Das Versorgungsgebiet umfasst ausschließlich die Gemeinde Eitorf. Innerhalb der Gemeinde sind 99,9 % der Einwohner an das Verteilernetz angeschlossen.

Anlagevermögen

Der Versorgungsbetrieb hält im Berichtszeitraum wie im Vorjahr Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 1.660 m² und einem Buchwert von 92 T€ vor.

In das Anlagevermögen wurden 2012 1.118 T€ (Vorjahr: 1.079 T€) investiert. Davon entfielen 1 T€ auf immaterielle Vermögensgegenstände, 502 T€ auf die Speicheranlagen, das Leitungsnetz und die Hausanschlüsse, 6 T€ auf Betriebs- und Geschäftsausstattung und 609 T€ auf die Anlagen im Bau.

Der Hauptanteil der Investitionstätigkeit des Versorgungsbetriebs betraf im Berichtsjahr die Erneuerung überalterter Hauptversorgungsleitungen sowie die Erstellung von Hausanschlüssen. Daneben wurde in kleinerem Umfang die Erschließungstätigkeit in Neubaugebieten und für kleinere Netzerweiterungen fortgeführt.

Für 2013 sind Investitionen mit einem Volumen von 2.234 T€ vorgesehen. Hiervon sollen auf Grundstücke und Betriebsgebäude 115 T€, auf Neubaumaßnahmen und Erweiterungen im Leitungsnetz und Hausanschlussbereich 295 T€, auf Erneuerungen und Sanierungen 1.780 T€ und auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung 44 T€ entfallen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 7,3 % erhöht. Ausschlaggebend waren insbesondere höhere Forderungen im Zusammenhang mit der Jahresverbrauchsabrechnung, verursacht durch gestiegene Wasserverkaufsmengen. Die Ausfallrisiken wurden bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch entsprechende Bewertungsabschläge berücksichtigt.

sonstigen Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthielten insbesondere werthaltige Erstattungsansprüche aus Umsatz- und Ertragsteuern (68 T€) und der Jahresendabrechnung „Wasserbezug WTV" (45 T€).

Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich durch einen Jahresgewinn in Höhe von 88 T€ (Vorjahr: 63 T€) um 5,3 % von 1.676 T€ auf 1.764 T€ erhöht.

Rückstellungen

Für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten wurden Rückstellungen gebildet, die mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt sind.

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	Stand 01.01.2012 T€	Zuführung T€	Inanspruch-nahme / Auflösung T€	Stand 31.12.2012 T€
Rückstellungen für Pensionen	318	18	15	321
Steuerrückstellungen	18	10	10	18
sonstige Rückstellungen	35	29	34	30
	371	**57**	**59**	**369**

Die Zuführungsbeträge zu den Rückstellungen für Pensionen wurden im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der Vorgaben aus EigVO und GemHVO mit einem Rechnungszinssatz von 5 % ermittelt. Rechnungsgrundlagen sind die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck.

Bei den Zuführungs- und Auflösungsbeträgen wurde diese personelle Änderung ebenso berücksichtigt wie die Anpassungen auf Grund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz - BilMoG) vom 25.05.2009. § 263 HGB i. V. m. §§ 22 Abs. 3 EigVO NRW, 36 Abs. 1 GemHVO finden in diesem Zusammenhang Anwendung.

Unverfallbare Anwartschaften sonstiger ausgeschiedener Versorgungsanwärter bestehen nicht.

Für das Jahr 2012 wurde eine Körperschaftsteuerrückstellung in Höhe ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Eine Gewerbesteuerrückstellung wurde ebenfalls in Höhe ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Bei den sonstigen Rückstellungen wurden die Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung 2012 (20 T€), für ausstehende Urlaubsansprüche (9 T€) und Aufwendungen Datenzugriff der Finanzbehörde / Aufbewahrung der Geschäftsunterlagen (1 T€) zurückgestellt.

Die Rückstellung für die Jahresabschlussaufwendungen 2011 wurde in Anspruch genommen.

Guthaben bei Kreditinstituten / Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die laufenden Girokonten und Tagesgeldkonten bei der Kreissparkasse Köln und der Volksbank Bonn Rhein-Sieg wiesen zum Bilanzstichtag per Saldo zwar einen negativen Saldo aus, die Liquidität des Versorgungsbetriebes war allerdings wegen seines Status als rechtlich unselbstständiger Teil der (Gewährträger-)Kommune stets gesichert.

Zinsänderungsrisiken aus der variablen Verzinsung von Bankdarlehen wurden durch den Abschluss von Swap-Kontrakten gesichert. Die Marktwertveränderungen dieser Zinssatzsicherungsgeschäfte wurden bilanziell nicht abgebildet, da Veränderungen des Zinsniveaus auch keine Implikationen auf die bilanzielle Darstellung des verzinslichen Grundgeschäfts haben.

Umsatzerlöse

Zusammensetzung

	2012 T€	2011 T€
Verbrauchsgebühren	1.288	1.252
Grundgebühren	580	579
Auflösung der passivierten Ertragszuschüsse	73	77
	1.941	**1.908**

Die Verbrauchsgebühren setzen sich wie folgt zusammen:

	2012 T€	2011 T€
aus laufenden Abrechnungen		
– Tarifabnehmer	1.132	1.124
– Groß- und Sonderabnehmer	156	143
	1.288	1.267
Abgrenzung des noch nicht abgelesenen Verbrauchs		
– laufendes Jahr	86	86
– Vorjahr	-86	-101
	1.288	**1.252**

Den Verbrauchsgebühren liegen folgende Mengen zu Grunde:

	2012 m³	2011 m³
Tarifabnehmer	756.689	752.555
Groß- und Sonderabnehmer	99.599	90.931
	856.288	843.486
Abgrenzung des noch nicht abgelesenen Verbrauchs		
– laufendes Jahr	57.428	57.282
– Vorjahr	-57.282	-66.923
	856.434	**833.845**

Die Verbrauchsgebühren betrugen 2012 unverändert 1,50 €/m³.

Die Grundgebührensätze lagen ebenfalls unverändert zwischen 7,50 € und 431,30 € pro Monat.

Alle genannten Gebühren sind Nettobeträge und sind mit der jeweiligen gesetzlichen Umsatzsteuer (aktuell 7 %) zu beaufschlagen.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der mengenmäßige Wasserverkauf in 2012 um 2,7 %, der durch gestiegene Abnahmemengen sowohl im Tarifabnehmerbereich (Privathaushalte) wie auch von den Großkunden verursacht wurde. Wegen des allgemeinen Kostendrucks bei der Lebenshaltung wird allerdings künftig auch weiterhin mit einer sich in den vergangenen Jahren durchweg abzeichnenden Stagnation bzw. einem geringfügig rückläufigen Verbrauchsverhalten gerechnet.

Die Verbrauchs-Gebührenerlöse erhöhten sich vor dem Hintergrund der gestiegenen Verkaufsmengen um ca. 36 T€ oder 2,9 %.

Die Erlöse aus Grundgebühren waren nahezu unverändert.

Materialaufwand

Im Vergleich zum Vorjahr (587.214,62 €) ergaben sich im Berichtsjahr mit 560.230,61 € um 4,6 % verminderte Wasserbezugskosten bei gleichzeitig nur um 0,7 % gesunkenen Wasserbezugsmengen. Positiv machte sich hierbei ein um ca. 2,56 Cent pro m³ geringerer Wasserbezugspreis bemerkbar.

Der Wasserverlust lag in 2012 bei 5,4 % (2011: 8,5 %) und damit auf ähnlich günstigem Niveau wie in den Vorjahren (im Schnitt zwischen 6 % und 9 %).

Der spezifische Wasserverlust liegt mit 0,0310 m³ (2011: 0,0492 m³) je km Rohrnetz und Stunde weiterhin im unteren Bereich.

In den Wasserbezugskosten ist das Wasserentnahme-Entgelt nach dem Wasserentnahmeentgeltgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (WasEG) von 4,5 Cent pro m³ enthalten.

Personal

Der Betrieb beschäftigte 2012 inkl. der Betriebsleitung (jedoch ohne Einbeziehung des Ersten Betriebsleiters) einen Beamten, 16 Beschäftigte (davon 4 in Teilzeit) und eine Reinigungskraft (geringfügig beschäftigt).

Der Beamte und ein Teil der Beschäftigten waren zum Teil auch für den angegliederten Entsorgungsbetrieb tätig. Die auf den Versorgungsbetrieb entfallenden Tätigkeitsanteile werden nachstehend aufgeführt. Die Umrechnung erfolgte unter Berücksichtigung der tariflichen Erhöhung der Arbeitszeiten für Beschäftigte seit 2008 von 38,5 auf 39,0 Wochenstunden. Für den im Betrieb beschäftigten Beamten wurde die bereits seit 2004 gültige Wochenarbeitszeit von 41,0 Stunden zu Grunde gelegt und ebenfalls auf die für die Beschäftigten gültige Wochenstundenzahl umgerechnet.

	Anteil Versorgungsbetrieb	
	2012	2011
Kaufmännischer Bereich		
Beamte (davon ein Betriebsleiter)	0,21	0,31
Beschäftigte (davon 2 in Teilzeit)	1,60	1,70
	1,81	2,01
Technischer Bereich		
Beamte (davon ein Betriebsleiter)	0,21	0,21
Beschäftigte (davon 2 in Teilzeit, ein Auszubildender und eine Reinigungskraft)	6,51	6,45
	6,72	6,66
	8,53	**8,67**

Die Aufwendungen für die Belegschaft setzen sich wie folgt zusammen:

	2012 T€	2011 T€
a) Löhne und Gehälter:		
Beamtenbezüge	24	28
Löhne	143	136
Gehälter	165	171
Aufwendungen Altersteilzeit	0	-19
	332	316
Veränderung der Rückstellung für nicht genommenen Urlaub	-2	2
	330	318

	2012 T€	2011 T€
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung:		
gesetzliche soziale Aufwendungen	60	61
Aufwendungen Versorgungskasse -Pensionsaufwand-	18	17
Beiträge an die Zusatzversorgungskasse	26	25
Veränderung Pensionsrückstellung	-13	-4
Berufsgenossenschaftsbeiträge einschl. Beitrag sicherheitstechn. Dienst	6	4
Beihilfen und sonstige Zuwendungen	7	7
	104	110
	434	**428**

Die Vergütung für den Betriebsleiter ergibt sich aus den Bestimmungen des Bundesbesoldungsgesetztes.

Der Erste Betriebsleiter sowie der Betriebsausschuss erhielten für das Jahr 2012 direkt keine Vergütungen oder sonstigen Leistungen. Indirekt jedoch waren diese im Verwaltungskostenbeitrag an die Gemeinde (Bereich „obere Gemeindeorgane / politische Gremien") enthalten. Hierzu und im Zusammenhang mit den Befugnissen von Betriebsleitung und Betriebsausschuss wird auf die Ausführungen im Anhang verwiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 19,2 % oder ca. 40 T€ erhöht. Ausschlaggebend ist dabei insbesondere die Position „Unterhaltsaufwendungen Leitungsnetz und Hausanschlüsse". Die Gemeindewerke sind im Zuge von Wasserleitungserneuerungsmaßnahmen für zusätzliche Arbeiten (DSL-Leerrohrverlegung) gegenüber der Gemeinde in Vorleistung getreten. Die Arbeiten wurden an die Gemeinde weiterberechnet und erhöhten dadurch bedingt ebenfalls die Position „sonstige betriebliche Erträge".

Zinsaufwendungen

Die Zinsaufwendungen für Darlehen haben sich durch Prolongation bzw. Umschuldungen in den Vorjahren auf dem historisch tiefen Zinsniveau verringert. Auch für Neuaufnahmen profitierte der Versorgungsbetrieb hiervon.

Sonstige wirtschaftlich bedeutsame Vorgänge

Es haben sich im Berichtsjahr 2012 keine sonstigen wirtschaftlich bedeutsamen Vorgänge ergeben.

Ausblick

Bei gleichbleibendem Beitrags- und Gebührenniveau rechnet die Betriebsleitung im Rahmen der Wirtschaftsplandaten in 2013 ebenfalls mit einem Jahresgewinn.

Die auch weiterhin erforderliche Investitionstätigkeit (insbesondere Leitungserneuerungen) und die Aufwandsentwicklung im Bereich des Wasserbezugs, die grundsätzlich das Betriebsergebnis negativ beeinflussen, können kompensiert werden, wenn in den Folgejahren der Wasserverlust im Netz gering gehalten werden kann. In 2013 sind Investitionen mit einem Volumen in Höhe von ca. 2.234 T€ geplant, die unter diesem Aspekt zum überwiegenden Teil (ca. 1.780 T€) der Leitungsnetzsanierung und -erneuerung dienen sollen.

In den Folgejahren wird ebenfalls mit geringfügigen Gewinnen gerechnet.

Unsicherheitsfaktor bleibt hierbei jedoch die Entwicklung der Wasserabgabe an Kunden und die der Reparaturaufwendungen im Leitungsnetz

Umschuldung und langfristige Bindung des Fremdkapitals auf dem aktuell zinsgünstigen Niveau sollen hier nachhaltige Kostenreduzierungen bringen, wenngleich auch die anstehenden Netzsanierungen nicht ohne weiteres aus Eigenmitteln zu finanzieren sein werden.

Vor diesem Hintergrund wird es für die Betriebsleitung unerlässlich sein, auch in Zukunft die Kostenstruktur im Auge zu behalten, um eine maßvolle Gebührenentwicklung umsetzen zu können.

Auf Grund der Möglichkeiten und der Praxis der Preisbildung im Rahmen der Festsetzung von Beiträgen und Gebühren für die öffentliche Wasserversorgung bestehen unter sonst gleichen Umständen keine bestands- und entwicklungsgefährdenden Risiken.

Besondere Chancen bestehen auf Grund des Zwecks und der Ausrichtung des Betriebes nicht.

Es wird jedoch auf die Ergebnisse des in 2006 eingeführten und in den Folgejahren fortgeschriebenen Risikomanagementsystems im Rahmen der Vorgaben der EigVO verwiesen. Auf Grund der erstellten Risikomatrix ergeben sich wie im Vorjahr in der Sparte Wasserversorgung weder „bestandsgefährdende" noch „schwerwiegende" Risiken.

Eitorf, im November 2013

K.H. Sterzenbach	R. Breuer
.....	.....
(Erster Betriebsleiter)	(Betriebsleiter)